Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

74 (27.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 74. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 27. März, **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 29. Kavallerie-Brigade.:

Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Oberst à la suite des 3. schlesischen Dragonerregiments Nr. 15, und Kommandeur obiger Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Karakters als Generalmajor mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109:

von Vogel, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

von Heyden, Major und Bataillonskommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Karakters als Oberstleutnant mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. hanseatischen Infanterieregiments Nr. 75 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

Frhr. Marschall v. Bieberstein, Sekondleutnant, à la suite des Regiments gestellt.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:

v. Eickstedt, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:

v. Rochow, Sekondleutnant, à la suite des Regiments gestellt.

Landwehrbezirk Mosbach:

Föhlisch, Sekondleutnant von der Reserve des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113, zum Premierleutnant befördert.

Landwehrbezirk Heidelberg:

Fuchs, Premierleutnant von der Kavallerie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehrbezirk Karlsruhe:

Eberbach und May, Vizefeldwebel, zu Sekondleutnants der Reserve bezw. des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111 und des Infanterieregiments Keith (1. oberschlesisches) Nr. 22 befördert.

Landwehrbezirk Rastatt:

Jordan, Premierleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschieds bewilligt.

Landwehrbezirk Freiburg:

Gäß und Graf v. Hennin, Premierleutnante von der Kavallerie 1. Aufgebots, zu Rittmeistern befördert.

Landwehrbezirk Stockach:

Cron, Sekondleutnant von der Reserve des 5. bad. Infanterieregiments Nr. 113, zum Premierleutnant befördert.

Landwehrbezirk Mülhausen i. E.:

Krause, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehrbezirk Gebweiler:

Obernesser, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Landwehrinfanterie 1. Aufgebots befördert.

Die Genehmigung zur Anlegung nichtpreußischer Orden haben erhalten:

v. Heßberg, Rittmeister à la suite des 3. bad. Dragonerregiments Prinz Karl Nr. 22 und kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit, des ihm von Sr. M. dem König Wilhelm II. von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königl. württemb. Friedrichsordens.

Badischer Landtag.

13. Sitzung der ersten Kammer.

Am Ministertisch: Finanzminister Ellstätter.

Der Präsident eröffnet die Sitzung kurz nach 10 Uhr und ersucht das Haus, zum ehrenden Andenken des in Freiburg verstorbenen früheren Mitgliedes Freiherr von Langenberg sich von den Sitzen zu erheben, was geschieht.

Nach Bekanntgabe der neuen Eingänge tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Der Bericht der Budgetkommission über die Denkschrift der großh. Oberrechnungskammer für den Landtag 1891/92, Berichterstatter Freiherr v. Göler, wird ohne Debatte erledigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Pfandrechte für Inhaberpapiere, Berichterstatter Landesgerichtspräsident Dr. v. Rotteck, wird mit kleinen Aenderungen nach der Fassung der zweiten Kammer genehmigt.

Es folgt Bericht der Bittschriftskommission über die Bitten der Gemeinden aus den Aemtern Lörrach, Schopfheim und Schönau wegen Ermäßigung der Gütertarifsätze, sowie der Fahrkartenpreise auf der Wiesenthalbahn. Berichterstatter Dr. v. Rotteck.

Finanzminister Ellstätter sagt eine nochmalige Prüfung der Angelenheit zu, bezweifelt jedoch, daß dieselbe ein den Wünschen der Petenten entsprechendes Resultat ergeben wird.

Die Bittschriften werden dem Antrage der Kommission gemäß der Regierung empfehlend überwiesen.

Als letzter Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag des Freiherrn v. Hornstein und Gen., betreffend die Befreiung der landwirthschaftlichen Hilfsgebäude von der Besteuerung.

In dem vorzüglichen Kommissionsbericht des Freihern E. A. v. Göler wird zunächst betont, daß die bedeutendsten Volkswirthe und Finanzmänner die Besteuerung der in der Landwirthschaft verwendeten Gebäude verwerfen und daß die neue Gesetzgebung ihnen hierin gefolgt ist. Wohl unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Art von Gebäuden (Scheuern, Ställe, Schuppen) einen Nutzen für den Betrieb besitzen und dem Landwirth einen Vortheil bieten. Aber da sie, wie Lorenz von Stein (Lehrbuch der Finanzwissenschaft, 2. Theil S. 109) ausführt, einen Theil des wirthschaftlichen Betriebes ausmachen, d. h. ein mit dem Grund und Boden unbeweglich verbundenes Mittel, um einen landwirthschaftl. Ertrag zu erzielen, so folgt daraus, daß dieselben in diesem Sinne überhaupt keinen selbständigen Ertrag besitzen. Es ist deßhalb ein Widerspruch, rein wirthschaftliche Gebäude selbständig zu besteuern, da sie bereits in der Grundsteuer besteuert sind; ihr Bezug zur Häusersteuer stellt deßhalb eine Doppelbesteuerung dar. Vor Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Deutschland noch kaum eine ausgeschiedene Gebäudesteuer. Bis dahin wurde das Haus als ein Theil des ganzen Grundbesitzes betrachtet, und eine eigentliche Gebäudesteuer beginnt erst da, wo durch den Ertrag, den die aufkommenden Vermiethungen erzeugen, das Haus eine selbständige Ertragsfähigkeit neben dem Grundbesitz gewinnt.

Was nun das Großherzogthum Baden betrifft, so besitzt dasselbe, von der Einkommensteuer abgesehen, für seine direkten Steuern das Ertragsteuersystem, was unzweifelhaft aus den Artikeln 15, 17 und 18 des Grundsteuergesetzes hervorgeht. Nach denselben wird der Reinertrag der betreffenden Grundstücke gewonnen, indem man vom Rohertrag den Aufwand an Bau- und Erntekosten abzieht. Will man den Nutzen der Hilfsgebäude — ihr Antheil am Reinertrag läßt sich ja gar nicht berechnen — in Form einer Häusersteuer besteuern, so müßte hier unter dem Aufwand auch die Verzinsung und Unterhaltung der Hilfsgebäude eingestellt und dadurch der Reinertrag der Grundstücke kleiner berechnet werden; da dies aber nicht geschieht und trotzdem die Hilfsgebäude versteuert werden, liegt eine Doppelbesteuerung derselben vor. Vollständig das Gleiche aber liegt in den weitaus meisten Fällen dort vor, wo die Kaufpreise der Grundstücke zur Bildung der Steuerkapitalien dienen. Zwei ganz verschiedene Begriffe, Kaufwerth und Ertragswerth, werden also einander gleich behandelt. Der Bericht gelangt zu dem Schlusse, daß wir in Baden Ertragssteuern besitzen, bei deren Berechnung nur aus technischen Gründen Kaufwerthe benutzt werden. Aus der Verwendung dieser Kaufwerthe läßt sich freilich die Besteuerung der Wirthschaftsgebäude als Konsequenz konstruiren. Die Benutzung der Kaufwerthe bei der Bildung der Steuerkapitalien ist aber unrichtig, weil sie an und für sich einen falschen Maßstab für die Reinerträge abgeben und weil sie außerdem aus einer Periode stammen, deren Verhältnisse heute nicht mehr zutreffend sind. Endlich liegt in der Besteuerung der Wirthschaftsgebäude, insofern wir Ertragssteuern besitzen, auch für Baden eine Doppelbesteuerung.

In Preußen sind diejenigen unbewohnten Gebäude, welche nur zum Betriebe der Landwirthschaft und bei gewerblichen Anlagen zur Aufbewahrung von Brennmaterialien und Rohstoffen, sowie als Stallung für das lediglich zum Gewerbebetrieb bestimmte Zugvieh dienen, von der Gebäudesteuer befreit. Unvollkommener ist die bayerische Gesetzgebung, obwohl auch hier die Gebäude günstiger behandelt sind, wie in Baden.

Der Antrag des Frhrn. v. Hornstein ist deßhalb an und für sich genommen wohl begründet, doch seine finanzielle Tragweite läßt bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates eine sofortige Durchführung nicht als wünschenswerth erscheinen, denn eine Entlastung der Landwirthschaft von der Steuer der Hilfsgebäude, die schon nahezu eine halbe Million ausmachen würde, müßte bei der heutigen Lage des Gewerbes eine ganze oder theilweise Befreiung auch der gewerblichen Hilfsgebäude mit Nothwendigkeit nach sich ziehen. Doch die Tragweite des Antrags des Frhrn. v. Hornstein bringt schließlich auch eine Umgestaltung unserer ganzen Grund- und Häusersteuergesetzgebung, wohl auch des Gewerbesteuergesetzes, in der Richtung, daß an Stelle der Kaufwerthe thatsächlich die Reinerträge als Steuermaßstab zu treten haben.

Auf Grund dieser Ergebnisse stellt die Kommission den Antrag:

Hohe erste Kammer wolle an die großh. Regierung das Ersuchen richten, die Frage einer Umgestaltung unserer Ertragssteuern auf Grund von wirklichen Reinertragsberechnungen und mit Befreiung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Hilfsgebäude in Erwägung zu ziehen.

Finanzminister Ellstätter legt dar, daß eine Doppelbesteuerung, wie sie der Bericht erwähnt, bei uns nicht bestehe. Die Regierung werde zwar den Anträgen entsprechend eine Untersuchung vornehmen, er bezweifele aber, daß dieselbe das von der Kommission erwartete Ergebniß haben wird. Wenn die Regierung einmal an eine gründliche Reform der Steuer herantrete, dürften die Ziele doch etwas andere sein, als die Kommission in Aussicht nimmt.

Geh. Hofrath Meyer vertritt als Vorsitzender der Kommission gegenüber den Ausführungen des Finanzministers den Standpunkt derselben. Die Kommission habe die Frage, ob die Besteuerung nach dem wirklichen Erträgniß, statt wie jetzt nach einem gewissen Kaufwerthe erfolgen solle, der Untersuchung werth gehalten; in der That wolle dieselbe vorläufig weiter nichts, als eine eingehende Prüfung der Frage Seitens der Regierung.

Für den Kommissionsantrag sprechen noch Freiherr v. Hornstein, Kommerzienrath Sander und Freiherr v. Göler, worauf derselbe einstimmig angenommen wird.

Schluß der Sitzung gegen 12 Uhr.

Nächste Sitzung: Samstag, 2. April.

---

* Karlsruhe, 26. März.

53. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrath Zittel.

Vizepräsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung von Bittschriften.

Abg. Keller berichtet Namens der Eisenbahnkommission über die Bitte der Gemeinden Kirchheim und Rohrbach bei Heidelberg um Errichtung einer Güterstation in Kirchheim. Die Kommission stellt den Antrag, diese Bittschrift der großh. Regierung empfehlend zu überweisen, in der Erwartung, daß sich die beiden Gemeinden zu einem entsprechenden Beitrag bereit erklären werden.

Abg. Greif befürwortet einen von ihm und seinen Freunden eingebrachten Antrag, die Bittschrift in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß die Gemeinden nur 8000 M. als Beitrag zahlen sollen. Redner empfiehlt im Interesse der beiden Gemeinden dringend die Annahme seines Antrages.

Ministerialrath Zittel bemerkt, der von einer Gemeinde zu einer derartigen Anlage bewilligte Beitrag könne in gewissem Sinne einen Maßstab für die Bedürfnißfrage bieten. Die Gemeinde Kirchheim habe nur 4000 M., die Gemeinde Rohrbach gar nichts bewilligt. Es liege für Errichtung dieser Güterstation lediglich ein lokales Interesse für die beiden Gemeinden vor und er empfehle deßhalb, dem Antrag der Kommission zu entsprechen.

Abg. Rüdt sagt, es liege hier kein lokales, sondern ein Landesinteresse vor. Die Regierung müsse die Landwirthschaft jenes Bezirks durch Errichtung der Güterstation unterstützen.

Abg. Fieser bezeichnet es als Thatsache, daß die Güterstation in Kirchheim dringend nothwendig sei; der Ort habe eine bedeutende Einwohnerzahl und einen sehr bedeutenden Güterverkehr. Der Landtag habe sich schon mehrmals dem Projekt gegenüber sehr sympathisch gezeigt und einstimmig empfehlende Ueberweisung der Bitte beschlossen. Die Regierung hatte in Folge dessen doch wenigstens eine genaue Kostenberechnung über die Durchführung des Bauprojektes aufstellen sollen. Eigentlich sollten solche Anlagen ohne Beitrag einzelner Gemeinden errichtet werden, denn sie dienen der Allgemeinheit. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Antrages Greiff.

Ministerialrath Zittel erwidert, die Regierung stehe der Errichtung der Güterstation durchaus nicht abgeneigt gegenüber; sie habe sich zur Erbauung derselben bereit erklärt, wenn die Gemeinden, wie es bisher stets gehandhabt wurde, eine entsprechende Summe, etwa ein Drittel oder ein Viertel, zu den Kosten der Errichtung beitrage. Diese Kosten seien auf 46,000 M. berechnet worden und der Kommissionsantrag sei demnach ganz entsprechend.

Abg. Greif wendet sich gegen einzelne Bemerkungen des Regierungsvertreters und bittet nochmals, seinem Antrag beizustimmen. Uebrigens werde sich das Projekt auch viel billiger ausführen lassen, schon vielleicht mit 24,000 M., so daß also die bisher üblich gewesene Beitragssumme von ein Drittel der Kosten mit 8000 M. angemessen sei.

Abg. Klein-Wertheim bemerkt, die Kommission hätte nur einen entsprechenden Beitrag der Gemeinden als erforderlich bezeichnet. Wenn von den Vorrednern die Summe von 8000 M. als angemessen erachtet werde, so glaube er, daß auch die Kommission nichts dagegen einzuwenden haben werde.

Abg. v. Stockhorner befürwortet den Antrag gleichfalls.

Das Haus nimmt darauf den Antrag des Abg. Greiff nahezu einstimmig an.

Abg. Reichert berichtet über die Bitte der Gemeinderäthe von Kandern, Holzen u. a. um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Haltingen nach Kandern. Die Stadt Kandern führt in ihrer Bittschrift aus, daß sich die Interessenten jetzt über die Richtung der Bahnlinie geeinigt hätten und daß sie bereit sei, ihren früheren Beitrag von 30 000 M. auf 80,000 M. zu erhöhen; auch viele andere Gemeinden hätten sich zu namhaften Beiträgen bereit erklärt. Es sei jetzt auch ein Bauunternehmer gefunden, der gegen eine regierungsseitige Entschädigung von 200,000 M. sich zur Erbauung der Bahnstrecke bereit erklärt habe. Die Kommission ist Angesichts dieser Umstände der Meinung, daß die großh. Regierung bei Ausführung dieses Projekts einen Beitrag bis zu 20,000 M. pro Kilometer gewähren könnte und stellt den Antrag, die Bittschrift in diesem Sinne der großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Dreher hebt die wirthschaftliche Nothwendigkeit baldiger Erbauung dieser Bahnstrecke hervor und bemerkt, die große Mehrheit der Interessenten habe sich über die Art und die Richtung der Bahn geeinigt, und er spreche seine Befriedigung darüber aus, daß die großh. Regierung sich zustimmend diesem Projekt gegenüber verhalte. Er hoffe, daß zwischen der Regierung und der Unternehmerfirma eine Einigung über die Bauausführung erzielt werden mögen und er bitte, die großh. Regierung möge noch dem jetzigen Landtag in einer Nachtragsforderung die Bewilligung des Staatsbeitrages in Vorschlag bringen. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Kommissionsantrags.

Ministerialrath Zittel erklärt, daß die Regierung gegen den Kommissionsantrag nichts einzuwenden habe. Wenn der Unternehmer mit der Bauausführung Ernst mache und seine diesbezüglichen Anträge an die Regierung stelle, so werde dieselbe gern bereit sein, sie zu prüfen und in eine nähere Verhandlung darüber einzutreten.

Abg. Blankenhorn: Die Kanderthalbahn hat, wie einer der Vorredner bemerkte, auch ihre Geschichte — anscheinend keine so lange wie die Höllenthal- oder die Bodenseebahn —, in Wirklichkeit ist aber die Geschichte so alt, als der Bahnbau in Baden überhaupt oder wenigstens im Oberland. Wenn man es heute noch einmal zu thun hätte, so würde man — trotzdem daß Elsaß — Bismarck und Moltke sei Dank — deutsch ist, von Freiburg durch das Hexenthal über Staufen, Sulzburg, Laufen — östlich Müllheim nach Kandern und Lörrach bauen. Wie denn die Sache aber nunmehr liegt, muß man eben die Anschlußbahnen an die Hauptbahnen bauen und nachdem die Stadt Kandern ihr lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen einer Bahn durch die Bewilligung so namhafter Mittel an den Tag legt, möchte ich Sie auch ersuchen, den strebsamen Bewohnern des Stadtchens soweit entgegenzukommen, als wir es thun können und daher ebenfalls bitten, die vorliegende Bittschrift der großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Kiefer kennt die Verhältnisse in Kandern aus eigener Anschauung. Es sei eine tüchtige, arbeitsfähige und -freudige Bevölkerung dort, die sich nur aus eigener Kraft zu ihrer jetzigen Stellung emporgehoben habe. Es sei ein Akt der Billigkeit und Gerechtigkeit, jetzt durch die Erstellung einer Bahnverbindung dies Streben der braven, gewerbetreibenden Bevölkerung zu unterstützen. Er hoffe, daß das Haus einstimmig dem Antrag der Kommission auf empfehlende Ueberweisung beipflichten werde.

Das Haus genehmigt darauf einstimmig den Antrag der Kommission.

Abg. Schlosser berichtet über eine Bitte der Grenzaufseherswittwe Mathes in Dielheim um Gewährung einer Unterstützung. Das Haus beschließt, nachdem Ministerialdirektor Seubert die Bereitwilligkeit der Regierung zur Gewährung einer Unterstützung erklärt hat, auf Antrag der Kommission, die Bitte der großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Die Bitte der Metzgergenossenschaft Karlsruhe um Aufhebung der Fleischsteuer wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Klein-Weinheim berichtet über die Bitte des Expeditionsassistenten a. D. Heimburger um Entschädigung für ihm entzogene Rechte als Eisenbahnbeamter. Die Kommission hält die Entlassung des Bittstellers für gerechtfertigt und schlägt Uebergang zur Tagesordnung vor. Das Haus beschließt nach einigen Bemerkungen der Abgg. Rüdt, Strübe und Heimburger und der Aeußerung des Ministerialdirektors Seubert, daß der Bittsteller bisher nur immer auf seine Rechte gepocht, aber um eine Unterstützung auf Grund des §. 95 des Beamtengesetzes nicht nachgesucht habe, nach dem Antrag der Kommission.

Die Tagesordnung ist damit erledigt; die nächste Sitzung wird auf Montag Vormittag 11 Uhr anberaumt.

Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr.

---

* Das badische Gesetz über den Elementarunterricht.

Die Kommission für den badischen Schulgesetzentwurf hat soeben durch den Abg. Weygoldt Bericht erstattet. Es waren darnach am 1. März 1892 im Ganzen in Baden 3768 Lehrkräfte angestellt, und zwar a. in den Städten der Städteordnung 332 Hauptlehrer, 48 Hauptlehrerinnen, 155 Schulgehilfen, 76 Schulgehilfinnen, b. in den übrigen Gemeinden 2142 Hauptlehrer, 29 Hauptlehrerinnen, 900 Schulgehilfen, 86 Schulgehilfinnen; zusammen 2474 Hauptlehrer, 77 Hauptlehrerinnen, 1055 Schulgehilfen und 162 Schulgehilfinnen. Das Gesammteinkommen aller Lehrer und Lehrerinnen betrug nach dem Stand am 1. Nov. 1891 an festem Gehalt 3,330,598 Mark, an Schulgeld 825,284 Mark, Personalzulagen 147,836 Mark, Wohnungsanschlag, Miethsentschädigung 2c. 677,229 Mark, dazu noch sonstige Entschädigungen für Fortbildungsunterricht, Naturalnutzungen 2c., so daß das Gesammteinkommen sich auf 5,170,344 Mark beläuft, während der Gesammtaufwand für sämmtliche badische Volksschulen 5,858,254 Mark beträgt.

Der neue Volksschulgesetzentwurf bedeutet einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des badischen Volksschulwesens, und die Schulkommission war sich darüber einig, nicht ein Nothbehelf, sondern einen auf die Dauer befriedigenden Zustand zu schaffen. Deßhalb ist sie auch über die Bestimmungen des Regierungsentwurfs wesentlich hinausgegangen, und sie hofft, daß die Regierung den Kommissionsbeschlüssen, wenn sie vom Landtag genehmigt werden, ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen wird. Wir theilen heute drei der wichtigsten Paragraphen des Entwurfs nach den Kommissionsbeschlüssen mit:

§. 32. Erledigte Hauptlehrerstellen werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Jedoch kann mit Zustimmung der betreffenden Ortsschulbehörde auch eine Besetzung ohne Ausschreiben stattfinden. Vor der etatsmäßigen Besetzung jeder Hauptlehrerstelle ist der Ortsschulbehörde Gelegenheit zu geben, ihre etwaigen Bedenken oder besonderen Wünsche zu äußern. Zu diesem Zwecke wird der Ortsschulbehörde ein nach dem Dienstalter geordnetes Verzeichniß der als Bewerber aufgetretenen oder sonst in Betracht kommenden Lehrer (Lehrerinnen) mitgetheilt.

§. 33. Außer dem Falle der Strafversetzung kann die Versetzung eines Hauptlehrers ohne dessen Zustimmung (Beamtengesetz §. 5) nur stattfinden, nachdem auch die Ortsschulbehörde der Stelle, von welcher der Lehrer entfernt werden soll, darüber vernommen worden ist.

§. 39. Hauptlehrer an Volksschulen erhalten:

a. Einen jährlichen Gehalt, welcher — ohne Rücksicht auf die Art ihrer Anstellung — von elfhundert Mark (Anfangsgehalt) bis zu zweitausend Mark (Höchstgehalt) ansteigt. Die Erhöhung des Gehalts vom Anfangs- bis zum Höchstbetrag tritt ein durch Zulagen von je hundert Mark, welche nach Maßgabe der Bestimmungen der Gehalsordnung gewährt werden und zwar: Die erste (Anfangszulage) nach Ablauf von drei Jahren seit dem Zeitpunkt der ersten etatmäßigen Anstellung. Die weiteren (ordentlichen) Zulagen nach je drei weiteren Dienstjahren.

b. Freie Wohnung nach §. 42 des Gesetzes. Hauptlehrerinnen an Volksschulen erhalten Gehalt wie Hauptlehrer, jedoch nur bis zu einem Höchstbetrag des Gehalts von eintausend fünfhundert Mark für das Jahr.

Von besonderer Wichtigkeit sind die Beschlüsse der Kommission bezüglich der Uebergangs- und Vollzugsbestimmungen. Die Kommission hat in der Ueberzeugung, daß die älteren Lehrer für den Uebergang allzu gering bedacht sind, namentlich eine Aenderung der diesbezüglichen Paragraphen herbeigeführt. Nach §. 12c sollten Hauptlehrer, welche am 1. Mai 1892 eine „siebenjährige" Dienstzeit zurückgelegt haben, erstmals ordentliche Zulagen erhalten, sobald die Frist von „vier" Jahren seit der letzten Einkommenserhöhung umlaufen ist. Die Kommission hat „sechsjährige" und „drei" Jahre dafür gesetzt. Die §§. 128 und 129 haben in der Kommission folgenden Wortlaut erhalten:

„§. 128. Die erste auf Grund dieses Gesetzes einem Hauptlehrer — auf den 1. Mai oder auf einen späteren Zeitpunkt — zu gewährende Zulage, bezw. Aufbesserung ist soweit zu erhöhen, als erforderlich ist, um den Gehalt auf die nächst höhere, durch 100 theilbare Summe aufzurunden."

§. 129. „Hauptlehrern, deren nach Maßgabe der §§. 124 bis 128 bemessener Gehalt auf den Tag der Zurücklegung einer fünfzehnjährigen Dienstzeit als Hauptlehrer 1300 M. nicht erreicht, kann auf den angegebenen Tag — bezw. auf 1. Mai 1892 — der Gehalt auf 1300 M. erhöht werden, ebenso bei 20 Hauptlehrerjahren auf 1400 Mark bei 25 auf 1500 Mark bei 30 auf 1600 M., bei 35 auf 1700 M., bei 40 auf 1800 M., bei 45 auf 1900 M. und endlich bei 50 Hauptlehrerjahren auf 2000 Mk. Eine Aenderung im Laufe der Fristen für die ordentlichen Zulagen tritt in diesem Falle nicht ein"

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 26. März. Dem Pesther Lloyd wird aus Berlin geschrieben: „Sollte ich mich aber in meinen Voraussetzungen täuschen, sollte dennoch Graf Caprivi dieser Krisis zum Opfer

fallen, dann wurde es an der Zeit sein, auseinanderzusetzen, wie die Untreue seiner Umgebung, derjenigen, auf deren Treue zu rechnen jeder leitende Staatsmann ein wohlbegründetes Recht hat, der letzte und eigentliche Grund seines Sturzes gewesen." Indem wir diese Aeußerung ihrer Wunderlichkeit halber wiedergeben, wollen wir zugleich die Gelegenheit ergreifen, um einmal Nebenvorgänge kurz zu erwähnen, welche in den letzten Monaten mit dazu beigetragen haben, böses Blut zu machen und deren Vermeidung für die Zukunft also erwünscht sein muß. Es verräth einen zweifelhaften Geschmack, wenn man uns Deutsche durch ein Pesther Blatt belehren will, welches, der Fledermaus vergleichbar, weder deutsch, noch magyarisch ist und welches sich im deutschen Reiche einer allgemeinen Nichtachtung erfreut. Wir Deutsche haben keine Lust, den Fürsten Bismarck durch ein solches Blatt offiziös beschimpfen zu lassen, wir haben auch keine Lust, uns die offiziösen Ungezogenheiten eines solchen Blattes gefallen zu lassen. Es wäre wirklich besser, solche Mohren laufen zu lassen, denn sie können wohl schaden, aber nicht nützen.

♂ **Berlin**, 25. März. J. M. die Kaiserin wohnte der Trauerfeier für den verstorbenen General Grafen Wilhelm Brandenburg bei; der Kaiser war durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. — Die Germania dementirt, daß Graf Ballestrem auf Wunsch des Kaisers denselben in Hubertusstock besucht hätte. — Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Die Veränderungen, welche mit dem gestrigen Tage im Staatsministerium eingetreten sind, lassen nach Vergangenheit und Karakter der neuen Mitglieder des Kabinets eine Abwendung von den bisher geübten Verwaltungsgrundsätzen nicht besorgen, und kann dem zufolge auch von hiesigen Parteibestrebungen nicht die Rede sein, so liegt doch andererseits auch für Niemanden berechtigte Veranlassung vor, die gesammte Zukunft nur aus dem Schmollwinkel getäuschter besonderer Hoffnungen und Wünsche zu beurtheilen. — Als Nachfolger Dr. Bosse als Staatssekretär des Reichsjustizamts wird der Präsident des Kammergerichts, Drenkmann, genannt.

Berlin, 25. März. Fürst Bismarck hat nach den Hamb. Nachr. erklärt, den kürzlich von der D. Revue aus den Papieren Lasker's veröffentlichten Brief Lasker's an ihn niemals erhalten zu haben. „Wenn der Fürst auch bei den unzähligen Briefen, die ihm zugegangen seien, für sein Gedächtniß nicht mit absoluter Sicherheit einstehen könne, so würde er doch Jemandem, der im norddeutschen Parlamente als hervorragender Redner thätig gewesen und der beispielsweise die Aufnahme Badens in den norddeutschen Bund bereits früher öffentlich angeregt habe, schon aus Höflichkeit irgendwie geantwortet haben. Die Antwort aber würde sich im Nachlasse Lasker's als Zubehör zu dem veröffentlichten Briefe vorgefunden haben müssen, wenn letzterer wirklich abgeschickt worden wäre und seine Adresse erreicht hätte was bei den unruhigen Verhältnissen jener Zeit nicht als unbedingt sicher zu betrachten sei."

N. **Berlin**, 25. März. Das allgemeine Parteifest zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei wird, soweit bis jetzt voraus bestimmt werden kann, am 22. Mai in Eisenach veranstaltet werden. Näheres über die Einzelheiten der Veranstaltung, wie über die Bildung der Empfangs-, Wohnungskomites u. s. w. in Eisenach wird bekannt gegeben, sobald die hierzu erforderlichen Vorbereitungen abgeschlossen sein können. Das dürfte Ende April voraussichtlich der Fall sein. Inzwischen möge den Vereinen und Vertrauensmännern der gesammten Partei empfohlen sein, auf eine recht zahlreiche Betheiligung an dem Eisenacher Feste rechtzeitig hinzuwirken. — Die Regierung ist, wie wir hören, bereit, auf eine Regelung der Welfenfondsangelegenheit durch Gesetz, statt der vorgeschlagenen Ueberweisung auf dem Wege königlicher Verordnung einzugehen.

Berlin, 25. März. Nach der Börsenztg. wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, das neue Ministerium werde in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses eine Erklärung abgeben, in welcher es das Schulgesetz formell zurückzieht und auf ein freundliches Zusammenwirken der Regierung mit den Mittelparteien zurückkommt.

* **Berlin**, 25. März. Der Etats-Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschloß für das Etatjahr 1892 bis 1893 den Prozentsatz der Gemeindeeinkommensteuer mit 70 Prozent des Normalsatzes. Bisher wurden 100 Prozent bezahlt.

* **Berlin**, 25. März. Wie verlautet, steht der Abschluß der Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Bevollmächtigten des Herzogs von Cumberland bevor oder ist schon erfolgt.

* **Berlin**, 25. März. Nach den heute aus Hubertusstock hier eingetroffenen Nachrichten gedenkt der Kaiser morgen Nachmittag Hubertusstock in der Schorfheide wieder zu verlassen und um 5 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe wieder in Berlin einzutreffen. Am Abend gedenkt dann der Kaiser einer Einladung des hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szechenyi zum Essen zu entsprechen.

Danzig, 25. März. Die Manöverflotte unter Vizeadmiral Deinhard und das Uebungsgeschwader unter Kontreadmiral Karcher wird nach den Manövern im westlichen Ostseebecken zu den Gesammtübungen vor Danzig erwartet.

Berlin, 25. März. Es geht dem Reichstag möglicherweise noch ein Nachtragsetat von nahe an 10 Millionen zum Baue strategischer Bahnen zu. Im Bundesrath liegt er bereits vor. Der Schluß der Tagung würde dadurch kaum wesentlich hinausgeschoben werden; denn da es sich um eine militärische Forderung handelt, so wird sie mit vaterländischer Eile genehmigt.

Italien.

* **Rom**, 25. März. Der Papst assistirte heute einer einstündigen Feierlichkeit anläßlich dreier bevorstehender Seligsprechungen.

Großbritannien.

* **London**, 25. März. (Unterhaus.) Lowther erklärte, die Regierung beschäftigte sich gegenwärtig mit der Antwort auf die letzte Note der Vereinigten Staaten bezüglich des Arrangements für die bevorstehende Fischerei im Behringsmeer.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 26. März. S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden ist heute Abend 7 Uhr 8 Min. wieder nach Berlin zurückgereist.

Karlsruhe, 26. März. Der jüngste Berliner Hofbericht meldet: S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden, welcher sich von Darmstadt aus nach Karlsruhe zum Besuch bei seinem erlauchten Vater, dem Großherzog von Baden, welcher bekanntlich nicht unerheblich erkrankt war, begeben hatte, wird im Laufe des heutigen Nachmittags bezw. Abends aus Karlsruhe in Berlin zurückerwartet. — J. K. H. die Erbgroßherzogin von Baden war am heutigen Nachmittage von J. M. der Kaiserin zur Frühstückstafel geladen worden.

* **Karlsruhe**, 26. März. Der Badische Schwarzwaldverein, Abtheilung Karlsruhe, hielt am Mittwoch Abend im Schrempp'schen Lokal seine diesjährige Generalversammlung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Namens des Vorstandes gab Herr Geh. Finanzrath Hildebrand zunächst eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Die Abtheilung hat darnach im vorigen Jahr eine sehr rege Thätigkeit entfaltet, und in den verschiedensten Theilen der näheren Umgebung Karlsruhes, wie im Rüppurrer, Ettlingenweierer, Bruchhausener, Grünwettersbacher und Malscher Gemeindewald, Wegeverbesserungen 2c. durchgeführt. Auch die Wegbezeichnung durch Wegweiser und Richtungspfeile ist sehr erweitert worden. Es wurden im Ganzen 100 Wegweiser, 29 Richtungspfeile und 13 Verbotstafeln (Reiten und Fahren betreffend) angebracht. Außerdem wurden Höhenmarkirungstafeln und Aussichtsbezeichnungen mit Flaggenstangen errichtet: 1) Auf der Redoute im Ettlingenweierer Gemeindewald (Aussicht auf die Rheinebene, das Haardtgebirge und die Vogesen). 2) Auf dem Steinig bei Schluttenbach (Aussicht auf das Hochplateau des Albgebietes, den nördlichen Schwarzwald und die Rheinebene). 3) Auf der Essigwiese (Aussicht auf Rheinthal, Karlsruhe und Umgebung). 4) Auf dem Rust bei Grünwettersbach (Aussicht auf die Höhen zwischen Pfinz und Alb und den nördlichen Schwarzwald zwischen Pforzheim und Teufelsmühle, Wiesloch 2c.). Bei der Besprechung der Aufgaben des Vereins im laufenden Jahre wurde betont, daß das von der vorjährigen Generalversammlung zur Ausführung genehmigte Aussichtsgerüst auf dem Steinig im April d. J. zur Aufstellung kommen wird. Die Versammlung nahm den Bericht, sowie die Rechnungsablage des Schatzmeisters Herrn Schulz mit großer Befriedigung entgegen, und sprach auch dem Leiter des Auskunftsbureaus, Herrn Hofuhrmacher Pecher, für seine Bemühungen Dank aus. Die Mitgliederzahl ist in sehr erfreulicher Weise gestiegen; sie dürfte mit den am selben Abend erfolgten Einzeichnungen rund 600 betragen. Auch in diesem Jahre sollen wieder an den regelmäßigen Vereinsabenden interessante Vorträge und Reiseschilderungen gehalten, und ferner zahlreiche größere und kleinere Ausflüge in den Schwarzwald unter bewährter Führung veranstaltet werden. Die baldige Herstellung der Vereinskarte im Maßstab von 1:50,000 wurde neuerdings lebhaft betrieben und es ist in Aussicht genommen, den Mitgliedern das Sektionsblatt zu billigem Preise abzulassen. Im übrigen soll auch im neuen Jahre das Wegnetz erweitert, nach verschiedenen Richtungen ergänzt und nach Bedarf mit Wegweisern versehen werden. Von verschiedenen Mitgliedern der hiesigen Sektion wurde ein Antrag eingebracht. Die an den Hauptverein in Freiburg gerichtete Eingabe des Verschönerungvereins Todtnauberg um Beitrag zur Herstellung eines neuen Fußwegs längst der Todtnauberger Wasserfälle und des Stübenbachs beim Hauptverein zu unterstützen, was zusagt wurde. Dem geschäftlichen Theil der Sitzung schloß sich ein geselliger an, den Herr Hofopernsänger Heller, und die Herren Bock, Sonntag, Wilser, Baumer, Roller u. A., sowie ein von Mitgliedern des Liederkranzes gebildetes Doppelquartett durch abwechselnde Gesangs- und humoristische Vorträge verschönten. Die Versammlung trennte sich erst nach Mitternacht.

* **Karlsruhe**, 26. März. Das Verordnungsblatt Nr. 3 des großh. Oberschulraths enthält eine Bekanntmachung des großh. Staatsministeriums vom 24. d. M. und eine solche des großh. Oberschulraths vom 15. d. M., die Anwendung der mitteleuropäischen Zeit betreffend.

Heidelberg, 25. März. Herr Tünchermeister Olbert, der langjährige altkatholische Kirchendiener, der letzten Samstag Mittag noch seinen Kirchendienst versah, verfügte sich von da nach Hause, sank, nachdem er sein Wohnzimmer betreten hatte, zu Boden und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

⋈ **Freiburg**, 25. März. Wie in früheren Jahren, so wird auch in diesem Jahr, am Abend des 31. März, Freiburg seine „Bismarckfeier" haben und zwar auf Veranstaltung des liberalen „Vereins" und des „Bismarck-Vereins", mit Unterstützung des „Arbeiterbildungs-Vereins", dessen Quartett und Sängerchor und die Kapelle Kimmicher die Feier durch Gesangs- und Musikvorträge beleben werden. Diese selbst wird in der Gambrinushalle stattfinden; an zahlreicher Betheiligung wird es bei den warmen Gefühlen von Dankbarkeit und Verehrung, die in der Bevölkerung für unsern großen Staatsmann und Wiederbegründer der Macht und Größe Deutschlands vorherrschen, nicht fehlen. Wie großen Anklang die Feier findet, kann Einsender aus dem Munde einzelner Bürger bestätigen, die — weil sie glaubten, sie finde nicht statt — von sich aus eine gesellige Vereinigung und Feier geplant hatten.

nn **Spechbach**, 25. März. Die in der ganzen Umgegend verbreitete heimtückische Krankheit, die Influenza, scheint nun auch hier auftreten zu wollen. An und für sich ist dieselbe nicht gefährlich; tritt aber Lungenentzündung noch damit in Verbindung, wie es in der Regel der Fall ist, so ist der Ausgang in den meisten Fällen tödtlich. Im Laufe dieser Woche haben wir schon die 3. Leiche und noch immer liegt eine Anzahl Leute darnieder, ebenso ist es in den benachbarten Orten Eschelbronn und Waldwimmersbach. Am stärksten scheint dieselbe in Neckarbischofsheim aufgetreten zu sein. Bis jetzt sind hier jüngere Leute verschont geblieben, meistens tritt sie bei älteren auf, in anderen Gemeinden ist es gerade umgekehrt. Hoffen wir, daß dieser unheimliche Gast bald verschwinden möge.

♁ **Von der Tauber**, 25. März. Das herrliche Wetter der letzten Tage, der frühzeitige Frühling hat auf den Stand der Saaten einen günstigen Einfluß ausgeübt. Die Saaten stehen gegen das Vorjahr so vorzüglich, daß der Landwirth bei normaler Frühjahrs- und Sommerwitterung auf eine reiche Ernte hoffen darf. Wenn kein Rückschlag und kein jäher Witterungswechsel eintritt, dann wird das Jahr 1892 bringen, was das Jahr 1891 Europa versagte. Wohin das Auge bei einem Spaziergang durch Wald und Flur streift, überall ein Summen, ein Quirlen, Frühlingstrieb und Vogelgezwitscher. — Aus Mergentheim wird berichtet, daß in der obern Taubergegend die Influenza so bedeutend auftritt, daß nur selten eine Familie von dieser heimtückischen Krankheit verschont bleibt. Die Aerzte haben dort vollauf zu thun.

⌂ **Aus Baden**, 25. März. Die Badische Presse bringt heute eine Erklärung gegen die Bad. Landesztg. und ein Heidelberger Blatt, welche ihr Reklamewesen kritisirten. Wollte die Presse alle die Urtheile hören, welche schon über diesen neuesten Abonnentenfangversuch gemacht worden sein dürften, so würde sie am Ende nicht sehr erfreut sein. Daß eine Zeitung sich empfiehlt und den Abonnentenkreis zu erweitern sucht, ist klar; nicht selbstverständlich ist aber die Art 1 Million 800,000 M. einem großen Publikum in marktschreierischer Art vorgedruckt, imponiren dem Unerfahrenen. Der Erfahrene wird, besonders wenn er die Erzählung und die Bedingungen des Herausgebers, welcher seinen Kassier beinahe in Ohnmacht fallen läßt, kennt, die Gewinnchancennahezugleich Null finden, besonders da eventuelle Gewinne unter 1000 M. dem Verleger wieder verbleiben. Staats- oder Kirchenbaulotterien in Vergleich ziehen zu wollen, ist doch zu wenig stichhaltig, da diese Lotterien nur öffentlichen und wohlthätigen Zwecken dienen und der Staat keine Geschäfte machen will. Daß aber die Presse mit ihren verlockenden Aussichten ihren Abonnentenstand heben will, also in Privatgeschäften arbeitet, wird sie wohl selbst nicht leugnen können. Wollte sie wirklich in ihrer Nächstenliebe ihren Abonnenten so zu Glück verhelfen, warum zahlt sie dann die Gewinne unter 1000 M. nicht auch aus, sondern übermittelt sie dem Kassier der Bad. Presse? Daß das Blatt, welches in über 1200 Wirthschaften aufliegt, „überhaupt in keiner Wirthschaft fehlen sollte" (über diese bescheidene Meinung kann man auch anders denken), in allererster Reihe bei diesem neuesten Reklamekunststück sich Nutzen verschaffen will, daran zweifelt wohl kein klar denkender Mensch. Jede Zeitung hat, wie jeder Mensch, etwas, worüber man Aussetzungen machen kann. Wenn die Badische Presse von der Bad. Landesztg. als „Base" spricht, so mache ich letzterer Zeitung den Vorschlag, die Badische Presse als Das zu betrachten in der Zeitungswelt, was die „Goldene Hundertzehn" gegenüber „Gerson, Heese oder Hertzog" in Berlin in der Geschäftswelt ist, in der Art der Anpreisung nämlich; denn nicht die Bad. Presse an sich oder deren Inhalt soll hier angegriffen, bezw. kritisirt werden, sondern die Art der Reklamemacherei.

* **Aus Baden**, 25. März. Mit dem Bau der katholischen Kirche in Schwenningen soll in diesem Frühjahr begonnen werden und bis Ende August der Rohbau fertig gestellt sein, welcher auf 80,000 Mark veranschlagt ist. — In dem fürstlich Leiningenschen Walde an der Schwanheimer Straße brach ein Waldbrand aus, welcher eine Fläche von etwa 4 Morgen umfaßte. Großen Schaden hat das Feuer nicht angerichtet, da hauptsächlich nur das dürre Gras abbrannte. — Die Strafkammer in Offenburg verurtheilte den Joseph Knapp von Bühlerthal wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monate Gefängniß. — In Schönenbach wurde eine freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen; 44 Mann traten derselben sofort bei.

Verschiedenes.

⊕ **Straßburg**, 25. März. Sämmtliche aus der Vorbereitungsschule zum Einjährig-Freiwilligen-Examen von Dr. Haenle hervorgegangene Kandidaten haben das Examen beim letzten Termin bestanden.

V **Basel**, 26. März. Am 9. und 10. Juli d. J. wird in Basel ein großes geschichtliches Fest gefeiert werden. Es gilt dasselbe dem fünfhundertjährigen Gedächtnisse der Vereinigung von Groß- und Klein-Basel, zweier, bis zum Jahre 1392 getrennt gewesener Städte, zu einem einheitlichen Gemeinwesen. Dieses Ereigniß, welches von der höchsten Bedeutung für die seitherige Entwicklung Basels gewesen ist, soll nun in großem Stile gefeiert werden, und die Vorbereitungen zu diesem Feste sind schon seit geraumer Zeit im Gange. Das Fest wird zwei Tage dauern und der Hauptsache nach bestehen in einem Festspiel, einem Festzug und einem allgemeinen abendlichen Volksfeste. Das Festspiel ist gedichtet durch Herrn Dr. Rudolf Wackernagel und zum Theil in Musik gesetzt durch Herrn Hans Huber; es behandelt Szenen aus der ältern Geschichte Basels. Die Zahl der am Spiele Mitwirkenden wird etwa 1000 betragen. Für dasselbe wird außerhalb der Stadt am Abhange des Bruderholzes eine eigene Festbühne errichtet werden.

Handelsnachrichten.

Karlsruhe, 25. März. Die Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung dahier ab. Aus den Berichten der Direktion und des Aufsichtsraths war über den Betrieb der Fabrik und das Ergebniß des Jahres 1891 Folgendes zu entnehmen: Das Aktivvermögen der Gesellschaft an Werth der Gebäude, Maschinen und Liegenschaften, an Wechseln, Effekten, Ausständen und Vorräthen an Waaren, sowie Rohmaterialien beträgt 6,528,814 Mark und das Passivvermögen, einschließlich des 3,147,428 M. betragenden Aktienkapitals, der Obligationenanleihe von 1,500,000 M., sowie der angesammelten Erneuerungs-, Ergänzungs- und Reservefonds und der Guthaben von Bankiers und Lieferanten 6,412,410 M., so daß sich der Jahresgewinn auf 116,404 M. berechnet. Auf gestellten Antrag beschloß die Generalversammlung, daß nach Abzug der Amortisation auf Maschinen und Gebäude mit 74,721 M., sowie der Geschäftsantheile und einer Zuweisung an den Reserve- und Ergänzungskonto aus dem darnach verbleibenden Reingewinn von 36,720 M. eine Dividende mit 20 M. für die Aktien Lit. A. und mit 10 M. für die Aktien Lit. B. an die Aktionäre vertheilt werden soll, welche sofort bei den auf den Dividendenscheinen verzeichneten Bankhäusern erhoben werden kann.

* **Magdeburg**, 25. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.40, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.40. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 15.10. Matt. Brodraffin. I. 29.25. Brodraffin. II. 29.—. Gem. Raffinade mit Faß 29.25. Gem. Melis I. mit Faß 27.50. Matt. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für März 13.45 bez., 13.52½ Br., für April 13.50 bez., 13.52½ Br., für Mai 13.65 bez. u. Br., für Juni 13.77½ G., 13.80 Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 123,000 Zentner.

* **New-York**, 25. März. Baumwolle in New-York 6¾, ditto in New-Orleans 6 5/16. Baumwolle für Juni 6.69, für Juli 6.78, Baumwollezufuhr vom Tage 9000, Ausfuhr nach Großbritannien 8000, Ausfuhr nach dem Festlande 10,000. — Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 70,000 B., Wochenausfuhr nach Großbritannien 56,000 B., nach dem Festland 55,000 B., Vorrath in allen Häfen 1,098,000 B.

Städtisches.

)-(**Karlsruhe**, 26. März. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 219. Brandung auf Jaederen von Karl Böhme hier. 220. Am Schluß des Viehmarkts von Otto Keitel hier. 221. Mondnacht am Bodensee von F. Hoch hier. 222. Aussicht auf Akrohorinth und den Isthmus von W. Klose hier. 223. Drei Landschaften aus Etrurien von demselben. 224. Aus dem Hafen von Fiume von Raoul Frank hier. 225. Lootsenstation auf den Lofoten Norwegen von Karl Böhme hier. 226. Genre von Karl Ramber hier. 227. Nelken von Elisabeth Wedekind hier. 228. Landschaft von Karl Henrich Hoff in Paris. 229. Interieurstudien aus dem Schlosse in Schleißheim von W. Lehmann hier. 230. Weihnachtstraum von Viktorine Vigelius hier. 231. Zur Rosenzeit (Motiv aus dem Karlsruher Schloßgarten) von Sophie Ley hier (bleibt nur bis Dienstag ausgestellt). 232. Häuser an der Ostsee von A. Des Coudres hier. 233. Bodensee bei Meersburg von Georg Hesse hier. 234. In den Surennen (Engelberg) von W. Lehmann hier. 235. Paricida auf dem Wege über den Gotthard von demselben. 236. Portrait nach Photographie von W. Julius Schabinger hier. 237. Portrait des Verstorbenen Generaldirektors Dr. Ed. Devrient von Aug. Hörter hier (bleibt nur kurze Zeit ausgestellt). 238. Herbstmorgen von W. Schröter hier.

× **Karlsruhe**, 26. März. Die Berathung des 1892er Gemeindevoranschlags im Bürgerausschuß wurde für Donnerstag, den 7. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, bestimmt. Außerdem wird die Tagesordnung folgende Berathungsgegenstände umfassen: Bewilligung der Mittel im Betrag von 10,100 M. für die Erweiterung des Stadtgartens; Bewilligung der Mittel im Betrag von 23,385 M. zur Herstellung von 50 Exemplaren des Gemarkungsatlasses; Aufnahme eines Anlehens von 1 Million Mark; Umbau und Einrichtung des Schulhauses Zirkel Nr. 22 für die Gewerbeschule mit einem Aufwand von 66,500 M. Falls die Gegenstände der Tagesordnung in der Sitzung vom 7. April nicht zur Erledigung gelangen, sollen die Verhandlungen Freitag, den 8. April, 3 Uhr Nachmittags, fortgesetzt werden.

* **Karlsruhe**, 26. März. Die gestrige und heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 642 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 26. März. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung in 2. Berathung den Nachtragsetat für die Weltausstellung in Chikago an.

Staatssekretär v. Bötticher erklärte, Deutschland sei in Chikago ein größerer Raum angewiesen worden, als auf irgend einer anderen Weltausstellung. Er sei bemüht, noch weiteren Raum zu erhalten.

Bei der dritten Berathung des Etats bespricht Abg. Liebknecht die Soldatenmißhandlungen und das ganze System des Militarismus. Die Hauptursache der Militärlasten sei die Einverleibung Elsaß-Lothringens, die ein Fehler gewesen sei. Die Sozialisten seien stets für Milizvereine eingetreten. Der Krieg von 1866 war uns nicht aufgezwungen, sondern Schuld der Regierungen hüben wie drüben; auch 1870 wäre ohne Bismarck und Napoleon kein Krieg gewesen. Mit den jüngsten Berliner Krawallen hätte die Sozialdemokratie nichts zu thun. Die Urheber der Krawalle säßen hier auf der rechten Seite.

Präsident v. Levetzow erklärt, Abg. Liebknecht habe die Einverleibung Elsaß-Lothringens als Verbrechen und Fehler genannt. Eine Handlung, welche der Kaiser und die Bundesfürsten unter Zustimmung des Reichstags und seinem Beifall vollzogen, könne hier nicht als Verbrechen bezeichnet werden. Er rufe deßhalb den Redner noch nachträglich zur Ordnung.

Abg. Richter weist den Abg. Liebknecht auf die seinerzeitige Aeußerung Bebels im Reichstage hin, daß lediglich Napoleon den Krieg von 1870

provozirt habe und erörtert dann den Rücktritt des Grafen Caprivi von dem Amt des preußischen Ministerpräsidenten. Die Trennung dieses Postens vom Posten des Reichskanzlers sei unzweckmäßig, wie schon Fürst Bismarck erfahren habe. Die Aenderung habe sich in falscher Richtung vollzogen. Bei einer parlamentarischen Regierung sei die Ausbildung selbständiger Reichsministerien nothwendig.

Graf Caprivi erwidert, das Reich erleide durch die Trennung keinen Schaden. Fürst Bismarck sei in späteren Jahren über die Frage der Trennung beider Posten anderer Ansicht gewesen, er finde in der Trennung keine Nachtheile, sondern Vortheile. Die Do-ut-des-Politik, von welcher Abg. Richter gesprochen, habe er niemals befolgt. Seine Sorgen als Ministerpräsident seien der schwerste Theil seines Daseins gewesen, weil er für jedes von einem Minister eingebrachte Gesetz, sobald er es gebilligt, auch voll eingetreten sei. Es sei ihm das leicht geworden, weil er sich bei keiner Gesetzvorlage von seiner Ueberzeugung trennen brauchte. Die Trennung werde die Stabilität des Reiches kräftigen. Von einer parlamentarischen Regierung in Preußen sei man Gott sei Dank weit entfernt. Auch die Bildung von Reichsministerien sei unthunlich. Die Bundesregierungen hielten sie nicht für wünschenswerth, man könne den Bundesrath nicht beseitigen und die Reichsverfassung auf den Kopf stellen, man solle die Entwickelung abwarten; Deutschland stehe zu fest, als daß es durch die Frage erschüttert werden könnte, ob der Reichskanzler einen Theil seiner preußischen Aemter abgebe oder nicht.

* **Berlin**, 26. März. Der Kaiser empfing heute in Hubertusstock den neuen Kultusminister Dr. Bosse.

* **Berlin**, 26. März. Der Reichsanzeiger theilt eine vom Kultusminister nach Benehmen mit dem Justizminister ergangene Verfügung mit, worin denjenigen Studirenden, die Rechtswissenschaft studiren, das Hören einiger allgemein wissenschaftlichen Vorlesungen neben den üblichen juristischen und staatswissenschaftlichen Vorlesungen, ingleichen die Theilnahme an den rechts- und staatswissenschaftlichen Seminarien und Uebungen empfohlen wird.

* **München**, 26. März. Die Trottoirsteinfabrik Großhesselohe bei München brennt seit 9¼ Uhr Vormittags.

* **Sargans**, 26. März. Bei dem gestrigen Brande des Dorfes Sevellen sind etwa 70 Häuser und die Kirche abgebrannt. (Wurde bereits ausführlicher durch Drahtbericht im heutigen ersten Blatt gemeldet. D. Red.)

* **London**, 26. März. Die Times meldet aus Philadelphia: Die unerwartet große Zahl der Gegner der freien Silberausprägung läßt einen weiteren Mißerfolg der Vorlage vorhersehen.

* **London**, 26. März. Die Times meldet aus Shanghai. Der Tsung-li-Yamen habe in Folge der Vorstellungen der Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking den Vizekönig Changchitung angewiesen, den Mandarin Chowhan, welchen die Verantwortung für die gegen die Ausländer in Hunan gerichteten Schriften treffe, zu verhaften.

* **Melbourne**, 26. März. „Argus" meldet, der Mörder Deeuring, welcher der Ermordung seiner Frau bei Melbourne, sowie der Ermordung seiner ersten Frau und vier Kinder in Rainhill bei Liverpool angeklagt war, gestand zu, auch die Rainhillmorde, sowie die zwei letzten Whitechapelmorde verübt zu haben.

* **Washington**, 26. März. Das Ergebniß der Berathung über die Blandsche Silberbill ist ein ganz unerwartetes und überraschendes, da selbst die Gegner der Vorlage auf eine bedeutende Mehrheit zu Gunsten derselben gerechnet hatten.

* **Frankfurt a. M.**, 26. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 265¼, Staatsbahn 245⅞, Lombarden 75½, Galizier —.—, Aegypter 96.80, Ungarn 92.20, Diskonto-Kommandit 178.60, Gotthardaktien 133.—. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 26. März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.85, ditto auf London 20.420, ditto auf Paris 81.075, ditto auf Wien 171.92, Priv.Dist. 1⅝, Napoleons 16.22. Kreditaktien 265⅝, Dist.-Komm. 178.90, Schweiz. Nordost 105.80, 60r Loose 123.60, Mittelmeer 90.20, Türken 19.40, 4½ prozent. Portugiesen 35.50, bad. Zuckerfabrik 56.80. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 26. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 85.50, 4proz. Reichsanleihe 106.65, 4proz. preuß. Konsols 106.50, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.35, ditto in Mark 104.45, österr. Goldrente 96.—, österr. Silberrente 80.40, 4proz. ungar. Goldrente 92.20, 1880er Russen 93.20, 2. Orientanleihe 65.30, Italiener 88.—, Aegypter 96.80, Spanier 58.70, Zolltürken 88.40, Serben 78.40, Elbthal 201⅝, hess. Ludwigsbahn 109.10, Basler Bankverein 119.—, Handelsgesellschaft 128.60, Darmstädter Bank 124.50, Deutsche Bank 153.50, Dresdener 130.50, Länderbank 172.60. — Nachbörse. Kreditaktien 265½, Disk.-Komm. 178.90, Staatsbahn 245⅞, Lombarden 75½, Westeregeln —.— Still.

* **Frankfurt a. M.**, 26. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 265¾, Staatsbahn 245⅞, Lombarden 75⅝, Disk.-Komm. 178.80, Aegypter 96.80, Ungarn —. Gelsenk. 128.20, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 26. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 171.20, Staatsbahn 123.20, Lombarden 41.20, Diskonto-Kommandit 179.—, Marienburger 57.40, Dortmunder 53.50, Laurahütte 102.50, russ. Noten 206.70, neue 3proz. Anleihe von 1892 85.60.

* **Berlin**, 26. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Ultimo-Deckungen befestigten den Lokalmarkt. Fonds ruhig, heimische 3proz. weiter lebhaft gefragt. Bahnen still, Lloyd matt, Russen fest.

* **Berlin**, 26. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 179.—, Dortmunder 53.50, Bochumer 110.80, Baseler—.

* **Wien**, 26. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 309.37, Marknoten 58.15, 4% Ungarn 107.55, Staatsbahn 281.37, Lomb. 85.—, Galizier —.—. Fest.

* **Paris**, 26. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.45, Spanier 58¾, Banque Ottom. 546.—, Türken 19.45, Ungarn —.

* **Paris**, 26. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.47, 3pr. Portugiesen 25⅞, Spanier 58¾. Türken 19.45, Banque ottom. 545, Ungarn —.—, Rio Tinto 452.—, Banque de Paris 608.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 54. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 28. März, Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. des Komites der Ober-Rhein-Kanalgesellschaft in Bürkfelden, Anlage eines Gewerbekanals in der Schweiz gegenüber Grenzach 2c. betr., Berichterstatter Abg. Rüdt. b. Der Gemeinden Rothenfels u. A., bessere Berücksichtigung des Steingeschäfts betr., Berichterstatter Abg. Rüdt. c. Vieler Einwohner aus Kürzell u. A., Abänderung der Bauordnung betr., Berichterstatter Abg. Dreher. d. Des Gemeinderaths Zunsweier um Eintheilung zum Notariatsdistrikt Offenburg, Berichterstatter Abg. Engelberth. e. Des pensionirten Gendarmen Vinzens Bank in Freiburg um Pensionserhöhung, Berichterstatter Abg. Hennig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresfläche red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
26	8	Mullaghm.	752	SSW	mäßig	bedeckt	7
	8	Aberdeen	751	NW	mäßig	bedeckt	3
	8	Christiansd	741	WNW	steif	Schnee	— 0
	8	Kopenhag.	754	SW	schwach	wolkenlos	3
	8	Stockholm	746	W	stark	bedeckt	4
	8	Haparanda	733	SSW	leicht	bedeckt	— 5
	8	Petersburg	746	SW	schwach	bedeckt	1
	8	Moskau	754	W	leis. Zug	bedeckt	— 1
	8	Cork	755	NW	leis. Zug	Dunst	6
	8	Cherbourg	755		still	bedeckt	9
	8	Helder	755	OSO	leis. Zug	Nebel	3
	8	Sylt	754	W	leis. Zug	wolkenlos	3
	8	Hamburg	755	SO	leicht	halb bed.	4
	8	Swinemde.	757	SSO	schwach	wolkenlos	3
	8	Neufahrwf	759	S	leicht	wolkenlos	3
	8	Memel	756	WSW	mäßig	heiter	3
	8	Paris	757	SSW	leis. Zug	halb bed.	9
	8	Münster	756	SW	leicht	bedeckt	4
	8	Karlsruhe	759	NW	leicht	bedeckt	7
	8	Wiesbaden	759	SO	leis. Zug	halb bed.	5
	8	München	760	SW	mäßig	wolkenlos	8
	8	Chemnitz	759	S	leicht	halb bed.	6
	8	Berlin	758	SSO	leicht	wolkenlos	2
	8	Wien	762		still	wolkenlos	2
	8	Breslau	761	SO	leicht	wolkenlos	1
	8	Ile d'Aix	756	SSO	mäßig	wolkig	9
	8	Nizza	762	ONO	mäßig	Regen	7
	8	Triest	765		still	bedeckt	11

(Uebersicht der Witterung.) Das gestern über Mitteleuropa lagernde barometrische Maximum hat sich unerwartet schnell nach der Balkanhalbinsel verlegt, auf der Südwestseite der noch im hohen Norden liegenden tiefen Depression über der Nordsee hat sich ein flaches Theilminimum entwickelt, unter dessen Einwirkung in Westdeutschland Trübung eingetreten ist; weiter ostwärts ist es dagegen noch heiter. Da das Ortsbarometer fortgesetzt fällt, so scheint sich das Theilminimum — vielleicht auch eine neue, inzwischen im Nordwesten erschienene Depression — noch weiter geltend zu machen; demnach stünde für morgen unbeständiges oder trübes, jedoch mildes Wetter mit Regenfällen in Aussicht.

Konkurseröffnungen.

Zipf, Peter, Holzhändler in Oberkirch, Eröffnungstermin 22. März, Anmeldefristablauf 22. April, 1. Gläubigerversammlung 7. April, Prüfungstermin 3. Mai.

Reichel, Theodor, Kaufmann in Mannheim, 23. März, 14. Mai, 9. April, 31. Mai.

Alle Aerzte der Welt empfehlen den Gebrauch der Glycerin **Crème-Simon** für Toilette-Zwecke und zur Beseitigung leichter Haut-Ausschläge, denn den Aerzten ist die Wirksamkeit dieses Mittels bekannt. Man achte auf die Unterschrift Simon, rue de Provence 36 Paris. Vorräthig bei allen renommirten Coiffeurs, Parfümerien und Droguisten. 5202.4.4

Eiserne Gartenmöbel
besonders billige Wirthschaftsstühle empfiehlt
Wilh. Wolf in Bühl. 1125

Eine selt. feine Marke russ. Thee's (pro Pf. 4 M.), ist z. Zt. im Verkauf der bek. **Theefirma Meßmer**, K. K. Hofl. Frankfurt a. M. ¼ Pf. Proben franko M. 1. Kennern empf. 501.12.11

Beste Violinschule: Hohmann-Heim,
164 Seiten, grösstes Notenform. Prachtausg. 5 Hefte je 1 M., in 1 Band 3 M. 1164.6.2
P. J. Tonger, Köln.

Zahnstocher
(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—13

Specialbüreau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur **C. Müller,**
Freiburg B. 3105.104.

Vertretung für Wien!
In Wien ansässiger Karlsruher, junger, energischer Kaufmann, Landw. Offiz., sucht die Vertretung leistungsfähiger dortiger Firmen. Branche gleichgiltig, da vielfach versirt. Gefl. Antrg. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 944.10.10

Ein geb. Mädchen
aus guter Familie, das einer guten Küche vollst. vorstehen kann, sowie alle häusl. Arbeiten willig übernimmt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stelle** zur selbst. Führung eines kleinen Haushaltes. Eintritt auf Ostern. Offerten erbeten an **Marie Therese Müller**, Köchin bei Major Kitzling, Schloßstr. 13, **Baden Baden.** 1289.1

Agent gesucht,
der in Delikatessen-, Kolonial-Waaren- u. Landesproducten-Geschäften gut eingeführt, von einer **leistungsfähigen Gemüse- und Obst-Präserven-Fabrik.** Referenzen sind nöthig. Bewerb. sub **J. F. 8456** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** 1291.1

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Schreibsekretär
mit Schubfächern wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1305.3.1

Lehrling-Gesuch.
1299.4.1 Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen und schöner Handschrift ist in einem **Eisenwaarengeschäft** eine Lehrstelle offen.
L. J. Ettlinger,
Ecke der Kaiser- und Kronenstraße 24. **Karlsruhe.**

Offene Lehrstelle.
1301.3.1 In meinem Engros- und Waaren-Agentur-Geschäft kann auf Ostern oder später ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre treten — event. Kost und Wohnung im Hause. — Gründl. Ausbildung wird zugesichert.
Karl E. Rupp,
Karlsruhe, Kaiserallee 21

1185.3.2 Ein **Forstassessor**, der Krankheitshalber den Dienst aufgab, sucht für vorübergehend **Vertrauensposten** auf dem Lande. Gefl. Off. sub. W. 23299 an **D. Frenz in Mainz.**

342 **Reisender**
gesucht. **Chocoladen-Fabrik Richard Seidmann, Dresden.**

Statt besonderer Anzeige.
1302.1 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Legationsrath
Sophie Mittell, Wittwe,
geb. Crusius,
im Alter von 82 Jahren heute Nacht 1 Uhr in Folge einer Lungenentzündung verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen,
Leopold Mittell,
Landgerichtsrath.
Karlsruhe, den 26. März 1892.
Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. M., Vormittags ½10 Uhr, vom Trauerhause, Akademiestraße 12 aus, statt.
Etwaige Blumenspenden bittet man nach Wunsch der Verstorbenen zu unterlassen.

Danksagung.
1306.1 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes und Schwiegersohnes, des Herrn Hauptlehrers
Christian Schönberger,
zu Theil geworden sind, insbesondere für die zahlreichen Blumenspenden und den erhebenden Trauergesang, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 26. März 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
1310.2.1 Die Lieferung und Aufstellung eines eisernen Laufstegs über den Saalbach im Bahnhof Bretten 17,800 mm lang im Gesammtgewicht von beiläufig 3600 kg wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.
Werkzeichnungen und Bedingungen liegen hier auf.
Angebote sind bis zum
9. April d. J., Vorm. 11 Uhr.
schriftlich und verschlossen einzureichen.
Bruchsal, den 24. März 1892.
Großh. Bahnbauinspektor.

Das 4% Bad. Eisenbahn-Prämien-Anlehen von 1867 betr.
1304.1 Nr. 1994. Die Zahlung derjenigen 48 Serien, welche in der 25. Prämienziehung obigen Anlehens mitspielenden 2400 Stück Schuldverschreibungen bezeichnen, wird
Freitag, den 1. April l. J., Vormittags 10 Uhr,
in diesseitiger Kanzlei, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 25. März 1892.
Großh. Bad. Eisenbahnschuldentilgungskasse.
Helm.

Kgl. Württ. Staatseisenbahn. Verkauf von alten Eisenschienen, alten Stahlschienen und Stahlabfällen, altem Schmied- und Gußeisen.
1238.2.2 Auf dem Bahnhof Mühlacker lagernde ca. 140 T. alte Eisenschienen, 15 T. alte Stahlschienen und Stahlabfälle, 6 T. altes Schmiedeisen, 8 T. altes Gußeisen und eine kleinere Parthie altes Eisenblech werden dem Verkauf ausgesetzt.
Die Verkaufsbedingungen werden auf frankirtes Verlangen von dem unterzeichneten Bauamt verabfolgt.
Die Kaufgebote, mit deren Einreichung die Kaufsliebhaber sich zur Einhaltung der Verkaufsbedingungen verpflichten, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Alteisen"
bis zum 4. April d. J.
hieher einzusenden, die Bieter bleiben bis zum 30. April d. J. an ihre Angebote gebunden.
Mühlacker, den 22. März 1892.
Kgl. Bahnhofbaubureau.

Ausschreibung.
Verdingung von Eisenbahnarbeiten.
1250.4.2 Die Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Triptis-Blankenstein und zwar Loos II von Station 109+80 bis Station 232+21,4, enthaltend rund
206 000 cbm Abtragsmassen,
3 800 cbm Mauerwerk,
15 000 cbm Bettungsmaterial,
soll einschließlich Lieferung der Mauermaterialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden.
Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 30. März d. J. ab im Bureau der **Bauabtheilung zu Triptis (Sachsen-Weimar)** zur Einsichtnahme aus.
Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark vom 30. März d. J. ab von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.
Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:
„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos II der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"
bis zum **13. April 1892, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, **an die Bau-Abtheilung zu Triptis** porto- und bestellgeldfrei einzusenden.
Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit in finanzieller und technischer Beziehung durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Erfurt, den 17. März 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Fohlen-Verkauf 1309 1
Montag, den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
läßt das badische Train-Bataillon Nr. 14 im Kasernenhofe zu Gottesaue ein 10 Wochen altes Fohlen, Clydesdaler Rasse, (englisches Pferd schweren Schlages) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Badisches Train Bataillon Nr. 14.

Todes-Anzeige.
1307.1 Tiefbetrübt geben wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
Ignaz Föhrenbach
heute Morgen, 71 Jahre alt, sanft entschlafen ist.
Baden-Baden, den 26. März 1892.
Emil Föhrenbach.
Die Beerdigung findet auf dem neuen Friedhofe in Karlsruhe, am Dienstag, den 29. März, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Der praktische Rathgeber
im Obst- u. Gartenbau.
Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Das Entfernen der Winterdecken von den Pfirsichspalieren. — Die Kultur der Moosbeere in Nordamerika. — Erklärung der Ausdrücke: Pinzieren und Kassiren (2 Abb.). — Braunschweiger Spargelbau. — Frühjahrsbestellung des Gemüsegartens. — Anlegung der Rasenkanten (7 Abb.). — Begrenzung des Blumengartens. — Das Zurückbleiben von Hyazinten. — Die beste und dichteste Bedachung für ein Gartenhaus. — Das Schröpfen zu schlanker Baumstämme (Abb.). — Einschlagen des Porree. — Karotten im Frühbeet. — 700 Mark Preise für Obstwein. u. s. w.
Probenummern auf Verlangen gratis und postfrei. 924.13.4

Größte Auswahl
Gardinen,
neueste Sachen, weiß u. crême,
abgepaßte Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 15 Pfg. an bis zum feinsten Genre, 1177.4.2
Vorhangspitzen, Halter und Draperien, Siebstoffe
crême, weiß und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.**
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Qualitätscigarren.
Bedienung streng reell. Billige Preise.

	per 100 Stück.
Moneda, kräftig,	M. 4.50,
Iris, mittelstark,	„ 4.50,
Vianna, kräftig,	„ 4.50
Waidmannsheil, kräftig,	„ 5.70,
Fortschritt, mittelstark,	„ 5.50,
Titania, „	„ 5.50
Piloto, „	„ 5.50,
Finezzo, „	„ 6.00,
Dayri-Rose, „	„ 6.50,
Mexiko-Cigarren von	„ 7.50
bis	„ 20.—,
Felix-Brasil-Cigarren v.	„ 5.50
bis	„ 8.—,
Neu-Guinea-Cigarren v.	„ 6.—
bis	„ 15.—
„Estrella" (v. Simon & Cie.), beliebte Mexiko,	M. 9.70,
Habanna-Cigarren v.	M. 8.—25,
1891er Habanna-Import von	M. 130 bis M. 1000.

Ausländ. u. inländ. Cigaretten, Russische u. Egypt. Cigaretten von M. 1.50
empfiehlt 241.6.4
Karl Hormann,
Karlsruhe, Kreuzstraße 31,
Cigarren-Engr.- u. Dét.-Gesch.

Eine neue, complete, solid angefertigte Ausstattung, bestehend aus 3 Zimmereinrichtungen:
1 Eß- u. Wohnzimmer, eichen gewichst,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch für 18—20 Personen, 1 Sopha mit Kameeltaschen bezogen, 6 Rohrlehnstühle, 1 Servirgestell, 1 Spiegel, M. 440,
1 besseres Zimmer, nußbaum gewichst,
1 Plüsch-Garnitur (1 Sopha mit 4 Halb-Fauteuils), 1 Trümeau, 1 Verdicoy, 1 Sophatisch, M. 500,
Schlafzimmer, nußbaum polirt,
2 Bettladen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 2 Bettroste, 2 Haarmatratzen, M. 470,
wird von einem soliden Möbelgeschäft abgegeben.
Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 1300.2.1

Nur gute **Schuhwaaren**, wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der
Spitalstrasse 31,
errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 806.—.5

LE MONACO (6ter Jahrgang), **Wochenblatt**, welches die Permanenz des Roulettes in Monte-Carlo anzeigt. Die Nummer 1 Franc.
Abonnement: 1 Jahr 50 Fr. — 6 Monate Fr. 27,50. — 3 Monate 15 Fr.
Complete Collektion der Permanenzen seit 1887. 1074.6.3
Paris, 4 Boulev. Malesherbes 4, Paris.

Manufakturwaarengeschäft
919.3.3 In einem verkehrsreichen Städtchen (Amt Waldshut) ist an frequentester Lage ein solid erbautes Geschäftshaus mit geräumig. Ladenlokal und großen Schaufenstern, Magazin- und Wohnräumen, wegen anderweitiger Geschäftsübernahme zu verkaufen. Nachweisbar großer Umsatz. Das Waarenlager (neueste Waaren) wird um den Selbstkostenpreis abgetreten; jedoch ist der betr. Käufer nicht gebunden, dasselbe zu übernehmen. Kaufpreis Mark 31,000. Selbstkäufern ertheilt Auskunft d. Freib. Liegenschaftsbureau in Freiburg, Inh. **H. Schulz.**

Gebr. Windecker,
14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**
Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft, Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.
Spezialgeschäft:
Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff** und **Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—46
Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Hausverkauf.
1285.4.1 In **Heidelberg** ist ein schönes Haus in den städtischen Anlagen und nahe beim Stadtgarten Erbtheilungs halber zu verkaufen, sowohl komfortablen Wohnsitz, als auch zweckmäßige Räume für Fremdenpension oder sonstigen Geschäftsbetrieb bieten. Rentable Kapitalanlage. Günstige Bedingungen. Anfrage nimmt unter **S. Nr. 30** entgegen die **Annoncenexpedition** von **Heinr. Eisler in Heidelberg.** (Vertreter: **Karl Groos**, Universitäts-Buchhandlung, Hauptstr. 112.)

Pendulen
mit passenden Armleuchtern,
Haus-Uhren, Regulateure, Consol-Uhren, Reise-Uhren
in neuer reicher Auswahl bei 1136.5.2
Karl Reinholdt & Sohn,
Hofuhrmacher,
KARLSRUHE,
Kaiserstraße Nr. 179 a.

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe, 565.13.7
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit d. blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echt. Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in den meisten Droguerien. 5527.12.9

1016.3.3 Ein sehr gangbares
gemischtes Waarengeschäft
in der besten Lage einer badischen Amtsstadt ist billig zu verkaufen.
Offerten sind zu richten an
Ferd. Gasteiger, Geschäftsagent, Gernsbach.

Werkführer-Gesuch
1308.3.1 Für eine große **Fabrik für Holzbearbeitung** wird ein tüchtiger, energischer **Schreinermeister**, verheirathet gesucht. Derselbe muß in Holzbearbeitungsmaschinen jeder Art und deren Werkzeugen vollkommen vertraut und guter Holzkenner sein. Nur durchaus solide, nüchterne und gut empfohlene Bewerber haben Aussicht, diesen ganz selbstständigen Vertrauensposten bei schöner freier Wohnung zu erhalten. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften befördern unt. Chiffre **Y. A. 1213 Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Der vorsichtige
Börsen-Speculant.
Broschüre (III. Auflage) über Ausnützung der Vortheile des Geldmarktes wird an Jedermann gratis und franco versendet von
Max Seemann's Bankgeschäft,
München. 582.20.8

Die Badische Bank

in 1057.3.3

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,

sowie die

Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren in offenem Zustande

nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet

provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen

und nimmt

Baareinlagen zur Verzinsung

nach Vereinbarung entgegen.

Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 6. April 1892.

Ausfuhrprämien je 50 Mark für Händler oder Private, welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Markte ankaufen und aus dem Bezirke ausführen. 500.4.4

Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten.

Ziehung am 8. April 1892.

Preis des Looses 2 Mark oder 2½ Franken.

Gewinne:

1 Paar Pferde, Werth ca. 2000 Mk.,
1 Paar Pferde, Werth ca. 1300 Mk.,
1 Pferd, Werth ca. 1000 Mk.,
65 Reit- und Wagenpferde und Fohlen,
2 zweispännige Wagen,
2 plattirte Chaisengeschirre,
1 Fuhrgeschirr, 2spännig,
4 einspänn. lackirte Chaisengeschirre mit Kammdeckel,
6 einspänn. lackirte Chaisengeschirre ohne Kammdeckel,
30 Pferdedecken,

113 Gewinne

im Gesammtwerthe von 42,000 Mark

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.

Loose zu **2 Mark** und **11 Loose** zu **20 Mark** sind bei dem Kassier **Georg Ritte** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 30. Dezember 1891.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei:

Wilh. Finckh's Nachflg. **Eugen Dahlemann**, Karlsruhe, **Carl Bregenzer**, Großh. Hoflieferant, Karlsruhe, **Hch. Knauß jr.**, Karlsruhe, **Karl Götz**, Lederhandlung, Hebelstraße 15, Karlsruhe. **A. Seyfried**, Karlsruhe, **Lud. Lüder** (Inhaber **Max Hopf**), Waldstraße, Karlsruhe, **Eug. Helff**, Karlfriedrichstraße 6, Karlsruhe, **Julius Loeffel**, Durlach, Bankagent und Commissionsgeschäft.

Karlsruher Lokalbahnen.

1288.1 **Vom ersten April ab** verkehren sämmtliche Züge des bestehenden Fahrplans mit den seitherigen in Karlsruher Zeit angegebenen Abfahrts- und Ankunftszeiten **nach Mitteleuropäischer Zeit.**

Die für den laufenden Winterdienst ausgegebenen Fahrpläne behalten daher für die Mitteleuropäische Zeit Giltigkeit.

Die Stationsuhren werden vom gleichen Tage ab nach **Mitteleuropäischer Zeit** gestellt.

Karlsruhe, im März 1892.

Betriebsverwaltung.

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 2. Quartal 1892 hiermit ergebenst ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur **direct** von der ergebenst unterzeichneten

Expedition

1199.3.3 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,

KARLSRUHE (Baden),

liefert ***Werkzeugmaschinen*** für

Metall- u. Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.31

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

4826.—17 **Rollläden** aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. *Ehrendiplom Amsterdam.*

Danksagung.

1298.1 Infolge des unerwartet rasch eingetretenen Todesfalls meines sel. Mannes,

Carl Ganter, Posthalter hier,

wurde mir das auf seinen Tod fällige Versicherungskapital von der **Schweizerischen Rentenanstalt** in Zürich auf Grund eines erst vor Kurzem mit ihr abgeschlossenen Policen-Vertrags schon nach 8 Tagen ausbezahlt.

Ich fühle mich daher gedrungen, für diese coulante und promvte Regulirungsweise der

Schweizerischen Rentenanstalt,

General-Agentur in Karlsruhe,

öffentlich meinen Dank auszusprechen und sie um ihrer gediegenen und vorzüglichen Verwaltung willen allerorts auf's Wärmste zu empfehlen.

Triberg, den 25. März 1892.

Louise Ganter Wwe., geb. Hog.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung

Mittwoch, den 30. März 1892, Abends 8 Uhr,

im Saale der Vier Jahreszeiten.

Vortrag von Herrn Geh. Rath Prof. **Dr. W. Lübke** über **„Rembrandt"**, verbunden mit einer Ausstellung von Photographien von Rembrandts Werken. Die Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige, sowie alle sonstigen Interessenten sind zum Besuche höflichst eingeladen.

1303.2.1 **Der Vorstand.**

Höhere Handelsschule Calw in Württemberg.

Beginn des 33. Semesters am 19. April.

1050.5.3 Die Anstalt zerfällt in drei Abteilungen:

I. Zweckm. Vorbildung für den kaufm. Beruf: Aufnahme schon mit 13 Jahren.

II. Sechsmonatlicher Fortbildungskurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren.

III. Abteilung für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich in kurzer Zeit in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel 2c. ausbilden wollen. Die Schüler finden in der Anstalt volle Verpflegung und werden bei ständiger Ueberwachung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. — Weitere Auskunft, Prospecte mit vielen Referenzen durch den **Direktor Spöhrer.**

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T. (Württbg.)

Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.

1166.1 **Am 2. Mai** können zu den bereits angemeldeten noch weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1) Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Engros- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2) Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem anderen Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
3) Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann nothwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
4) Ausländer vom 14. Jahre an, welche neben den oben gedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5) Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwillige Examen, sowie für die Prüfung zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Jedes Semester ein Stenographie-Kursus.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden ertheilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht die besten Erfolge erzielt werden. — Strenge Disziplin. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. —

Für passende Stellen wird stets gesorgt.

Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand Louis Aheimer.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

1032.2.2 Mit dem **25. April d. Js.** beginnt ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, in welchem junge Mädchen eintreten können, welche das 16. Jahr erreicht haben und gute Schulbildung besitzen. — Da geprüfte Kindergärtnerinnen von Seiten der Familien sehr gesucht sind, erhalten dieselben bald nach ihrer Ausbildung einen angenehmen Wirkungskreis. Kurs halbjährig und einjährig; hospitiren und theilnehmen an einzelnen Unterrichtsfächern von Seiten schon ausgebildeter Kindergärtnerinnen ist gestattet. Nähere Auskunft über Zweck und Leistungen der Anstalt durch die Herren Stadtpfarrer Längin und Seminardirektor Leutz. — Prospekte bei der Unterzeichneten; für Auswärtige Pension in der Anstalt zu mäßigem Preis. Anmeldungen zu richten an die Vorsteherin **Frl. A. Schmid, Karlsruhe i. B.**, Hirschstr. 36.

Dr. Haarmann's

VANILLIN

zum Backen **mit Zucker** und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrecepte gratis.**

In Originalpäckchen mit Schutzmarke à 25 Pf., 5 Päckchen 1 Mk., sowie

Neu! Dr. Haarmann's **Neu!**

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Dosen à 50 Pf. 5225.8.6

In **Karlsruhe** bei:

Robert Fritz Wwe., W. Erb, M. Hofheinz, J. B. Klingele Nachf., Adolf Koerner, Lebensbedürfniß-Verein, Fritz Leppert, Adolf Hofherr, Fr. Maisch Sohn, Otto Mayer, Schützenstr., B. Merkle, Fritz Reck, Carl Roth, Droguist, Hch. Rothweiler, Albert Salzer, Fr. Benzel, L. Doerflinger, Hegmann & Baumann, Hermann Baumann, Michael Hirsch, G. Laspe, A. L. Beck, Carl Hager, Gust. Bronner, W. Sämann, Eugen Helff, Ernst Schneider Nachf., Aug. Stenzel, E. Zschörnig, Emil Lorenz, Fr. Reis, Droguerie, Herm. Burkhardt, Adlerstraße, A. Remshardt, A. Steinmann, Gust. Müller, am kath. Kirchenplatz, Karl Klingmann, Dr. H. Eitel, Apotheker, E. Veit, H. Dobmann, Kaiserstraße, F. Reis.

In **Bonndorf** bei F. Bürth Wwe.,
„ **Bretten** bei Apotheker H. Gerber jr.,
„ **Durlach** bei F. Seufert Wwe.,
„ **Ettlingen** bei Apotheker Claasen, bei Wilh. Springer,
„ **Mühlburg** bei J. Ganser.
„ **Bruchsal** bei F. Neblein.

Hauptdepôt für Großh. Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Hospitz im Engelhof in Basel (Schweiz).

Stiftsgasse No. 1.

Christlich geleitetes Haus mit billigem Logis und einfachem Tisch.
Adresse: Hausvater Palmer. 837.9.5

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Grundkapital: 3,000,000 Mk. Volleinzahlung. Errichtet 1872. Reserven: Ende 1890: 13,435,556 Mk.

Badische 4% 100 Thlr.-Loose.

Die Versicherung gegen die am 1. April d. J. stattfindende Ausloosung mit einem den Courswerth nicht erreichenden Gewinn übernehmen wir zu einer Prämie von **M. 6.— pro Stück.** 1253.2.2

Alle Bankfirmen sind in der Lage, zu diesem Prämiensatze Anmeldungen für uns entgegenzunehmen. Auf Antrag erfolgt die Schadloshaltung durch Ersatzstücke oder durch **Baar-Entschädigung** in Höhe von M. 125.— per Stück; in letzterem Falle ist Schlussschein **nicht** erforderlich.

Die Sub-Direction

(Abtheilung für Ausloosungs-Versicherung)

Berlin W., Friedrichstrasse No. 73 I.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack., **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- u. Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — **MÜNCHEN** — Wien. 18.25.9

1069.18.3

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt

Dresden-N., Bachstraße 8.

Neueste Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur 2c. 9. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

204.11.11

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise), steht mit Bädern und Lesesaal in directer Verbindung. — Mineralwasser, Pastillen und Salz durch die Direction, Niederlagen und Apotheken zu beziehen. Prospecte gratis. 1286.1

Höchster Preis: 1296 24.1

London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.

Liefer. d. Reichsbank, Deutsch Bank etc.

II. Fabrik Berlin, Demminerstr. 7. Filialen: Hamburg-Amsterdam.

1293.2.1

Knaben-Institut und Handelsschule Miltenberg am Main. Gegründet 1867.

Vollständig sechskursige Real- und Handelslehranstalt. Allgemeine Ausbildung für das bürgerliche Leben, besondere Vorbildung für den kaufmännischen Beruf, sowie für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Bisher vorzügliche Erfolge. Die Zöglinge des Pensionats geniessen sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte durch

H. Trotter, Direktor.

1246.25.1

Deutsche Bekleidungs-Akademie

Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M. Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir **Martens.**

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16 314.28.10

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.